

JEUX - Let's Play!

Spiel - ein Aspekt, der in der heutigen Zeit oft vernachlässigt wird. Dieses Rezital, das thematisch auf den morgigen Workshop abgestimmt ist, beleuchtet ganz verschiedene Aspekte von Spielelementen in der Musik. Die Musikerinnen laden Sie ein, sich auf verschiedene Klangwelten einzulassen, um diese auf spielerische Weise durch "kreatives (Zu)Hören" aktiv zu erleben.

Wolfgang A. Mozart
1756 – 1791

Sonate KV. 13 für Flöte und Klavier
Allegro
Andante
Allegro

Nicolaus A. Huber
*1939

First play Mozart
für Flöte solo

Jacques Ibert
1890 – 1962

Deux Interludes
Arr. für 2 Flöten und Klavier
Andante Espressivo
Allegro Vivo

Jacques Ibert
1890 – 1962

Jeux
Sonatine für Flöte und Klavier
Animé
Tendre

Mauro Montalbetti
*1969

... and not to be seen...
für Flöte und Klavier

Aaron Copland
1900 – 1990

Duo for Flute and Piano
Flowing
Poetic, somewhat mournful
Lively, with bounce

Petra Music, Flöte
Chia-Tyan Yang, Klavier
mit Eva Amsler, Flöte

Wolfgang Amadeus Mozart hat seine Sonate KV 13 mit 8 Jahren 1764 in London komponiert. Im Original handelte es sich um eine Sonate für Klavier mit Begleitung einer Flöte oder Violine, später für das Spiel als gleichberechtigtes Duo angepasst. Spielerisch beginnt die Sonate, es folgt ein fast nachdenklicher Satz und schliesst mit zwei Menuetten, das erste chromatisch experimentell. Die Arbeit eines jungen Komponisten, die nur strotzt an Energie, Lebensfreude und Spielfreude.

Das Werk "First Play Mozart" von **Nicolaus A. Huber** hat beides, "Mozart" und "Spiel" im Titel. Auch, wenn der Komponist nicht nur ein Spiel mit musikalischen Figuren und Klangwelten im Sinne hat, so fußt das Stück doch auf Techniken wie Repetition und Variation. Vor der Arbeit an diesem Stück hörte der Komponist jeden Morgen bewusst Mozart. Wenn man den Versuch unternehmen möchte, dieses Werk mit Mozarts Figaro Ouvertüre zu vergleichen, entstehen interessante Verbindungen. Die Verbindung mit der Welt der Elektronischen Musik und dem menschlichen Atem lässt ein Spiel von sich ständig verändernden Klangfiguren entstehen.

Die "Deux Interludes" von **Jacques Ibert** entstanden 1949. Die beiden "Zwischenspiele" sind wunderschöne Miniaturen eines französischen Kompositionsstils, getragen von großen Linien und blumigem Timbre. Komponiert für ein Trio Flöte, Violine Harfe sind sie aber auch für Flötenduo und Klavier ein besonderes Klangerlebnis. Der zweite Satz verzaubert mit Andalusischem Flair. Die Jeux Sonatine schrieb Ibert für Louis Fleury im Jahr 1923. Nach seinem Armeedienst im ersten Weltkrieg komponierte Ibert einige Werke mit leichterem Charakter wie Operetten und Divertissement. In diese Reihe ist auch die Jeux Sonatine einzuordnen, ein Werk voll Lebensfreude.

Mauro Montalbetti komponierte ...and not to be seen für das Flötenfestival in München 2010. Klanglich fühlt sich Montalbetti sehr verbunden mit der romantischen aber intimen Klangwelt Schuberts und setzt den Eindruck dieser Musik in seine moderne Klangsprache um. Das Werk hängt thematisch mit der Episode Venus und Adonis aus Ovids Metamorphosen zusammen und orientiert sich an einem Text Shakespeares. Venus verführt Adonis spielerisch mit den Worten:

*"Be bold to play, our sport is not in sight:
These blue-vein'd violets whereon we lean
Never can blab, nor know not we mean."*

Das Duo for Flute and Piano (1971) war unter den letzten Kompositionen, die **Aaron Copland** vollendet hat. Er komponierte es in Erinnerung an William Kincaid. In diesem Stück spielt der Komponist im wahrsten Sinne des Wortes mit differenziert mit verschiedenen musikalischen Stilen wie Jazz, Boogie Woogie, Ragtime, Hymen, Hebräischen Gesang, mittelalterliche Musik, Russische Kompositionstechniken, kriegsähnliche Märsche, Elemente der Folk Music und der indischen Klassik. Weiters borgt Copland Melodien seiner Filme "The North Star" und "Something Wild". Thematisch führt der Komponist die Hörer aber auch zurück zu seinem großen Erfolg, dem Ballett "Appalachian Springs", das durch die Tänzer der Martha Graham Company in New York auch einen ganz neuen Tanzstil prägte.

Petra Music unterrichtet Flöte, Didaktik und Methodik an der Universität Mozarteum Salzburg (Department für Musikpädagogik Innsbruck). Die Steirerin (geb. 1978 in Graz) lebt in Innsbruck, wo sie auch als Substitutin im Tiroler Symphonieorchester tätig ist. Ihre musikalischen Studien absolvierte sie mit Auszeichnung an der Kunstuniversität Graz bei Dieter Flury danach folgte ein künstlerisches Doktorat an der University of Illinois, USA. Eine rege Konzerttätigkeit führt sie als Solistin und Kammermusikerin sowie in Orchester-, Neue Musik- und Opernprojekten zu Festivals in Europa, Russland, USA, Australien und Asien. Sie ist eine engagierte Pädagogin und gefragte Jurorin bei Wettbewerben. Petra interessiert sich besonders für den Bereich der Neuen Musik, fühlt sich aber in vielen musikalischen Stilen zuhause. Die Vermittlung von Spielfreude und unmittelbarer Ausdruckskraft sind für Petra zentrale Themen in ihrem Unterricht. Sie publiziert regelmäßig zu den Bereichen Flöte, Flötentechnik und Neue Musik (u.a. Flute Talk, Contemporary Music Review, Flöte Aktuell, Pan). Mehr Infos: www.petramusicflute.com

Chia-Tyan Yang ist in Ping-Tung City, Taiwan aufgewachsen, wo sie den ersten Klavierunterricht bei Lin Hui-Mei sowie Chen Che-Chu erhielt. Mit 13 Jahren zog sie aufgrund ihrer Liebe zur Musik nach Österreich. Es folgten intensive Klavierstudien bei Brigitte Straßnig, Otto Niederdorfer, Walter Kamper und Chia Chou in Graz. Ihre künstlerische Entwicklung wurde auch durch die Teilnahme an internationalen Meisterkursen bei mehr als 30 namhaften Musikern abgerundet. Ihre Diplome in Konzertfach Klavier, Kammermusik sowie Instrumentalpädagogik hat sie mit Auszeichnung abgeschlossen. Eine rege Konzerttätigkeit in verschiedenen Formationen, die sie mitbegründet hat (Klaviertrio, Duo Young Music, Grazer Salonorchester) führt sie regelmäßig quer durch Europa und Asien. Sie ist Preisträgerin mehrerer internationaler Wettbewerbe und Stipendien. Ein stark ausgeprägtes Interesse an Sprachen hat außerdem zu einem Studium der Sprachwissenschaft und intensiver Zusammenarbeit mit zahlreichen Sängern und Korrepetitoren geführt. Mit Begeisterung organisiert sie Konzerte und Events, ist eine gefragte Solistin und Korrepetitorin und arbeitet als freie Journalistin, Moderatorin und Bloggerin in ihrer Medien Firma. Mehr Infos: www.young-music.com

Let's Play! Spiel und Improvisation im Instrumentalunterricht
Sa, 10.09.2015, Vorarlberger Landeskonservatorium, 15:00-17:00

Obwohl in den meisten Sprachen Musikinstrumente "gespielt" werden, kommt das Spiel im Unterricht und im Üben oft zu kurz. Ernsthafte Arbeit steht meistens im Mittelpunkt. Dabei lernen Menschen von klein auf über das Spielen. Der Zustand des Spielens geht auch oft einher mit einem "flow" Erlebnis. Dieses kann den Spieler mental und physisch tiefer ins Musizieren bringen und durch die entspannte Aktivität auch den Klang verbessern. Im Workshop werden wir unter Verwendung eines Loopers spielen, komponieren, improvisieren und dabei viel über die eigene Klangvorstellung, verschiedene Interpretationsmöglichkeiten und musikalische Ausdruckskraft erfahren.

JEUX - Let's play...



... Rezital

Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch
Freitag, 09. Oktober 2015, 20.00 Uhr, Bibliothek

Petra Music, *Flöte*
Chia-Tyan Yang, *Klavier*
mit Eva Amsler, *Flöte*

www.syrinx.at

